

(Fortsetzung von der 1. Seite)

„Deutsche“, 18. 9. 1939: Nach englischen Berichten aus Moskau kann Großbritannien mit der Entwicklung in Sowjetrußland sehr zufrieden sein.

„Polnische Nationalheiligum in Flammen“
Polnische Wochenschrift, Warschau, 3. 9. 1939: Der polnische Rundfunk verkündet, daß Ichenstochau, das polnische Nationalheiligum, in Flammen steht. Der Kreuzgang mit dem Bilde der Schwärzen Mutter Gottes wurde am 2. 9. durch die deutsche Luftwaffe mehrfach mit Bomben belegt.

Erklärung des amerikanischen Journalisten C. P. Cochner, 8. 9. 1939: Ich habe mich davon überzeugt, daß die polnischen Behauptungen über die Zerstörungen des Muttergottesbildes von Ichenstochau frei erfunden sind.
Erklärungen von Prior Peter Norbert Kojewitzki, Kloster der O. E. Paulinen, Ichenstochau, 4. 9. 1939: Das wunderliche Bild der Ichenstochauer Mutter Gottes ist weder beim Einmarsch der deutschen Truppen noch bis zur Stunde beschädigt worden.

„Polen in den Händen der Polen“
„Deutsche“, 16. 9. 1939: Nach einer Wiederaufrichtung, die angesichts der Lage Bewunderung verdient, ist es der polnischen Armee gelungen, an mindestens 12 Punkten die deutschen Linien zu durchbrechen.

O A W., 5. 9. 1939: Im Westen bisher keine Kampfhandlungen.
Havas, 8. 9. 1939: Teile des Westwalls wurden unter kontinuierlichem englisch-französischem Feuer in die Luft gesprengt.

O A W., 8. 9. 1939: Das deutsche Hebelgebiet wurde auch gestern nicht angegriffen.
„Daily Telegraph“, 9. 9. 1939: Die französischen Armeen haben an der Westfront den Angriff begonnen. Der Tag einer wirklichen Entlastung für Polen ist somit näher gerückt.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

gelungen, die Verbindung zwischen den Heeresteilen in Polen und in Warschau herzustellen. Es ist gewiß, daß das deutsche Heer unangestraft bleibt.

O A W., 18. 9. 1939: Die Vernichtungslager im Weichselbogen gehen ihrem Ende zu. Keine Waise genommen. Deutsche Truppen bringen auf Lublin vor. Sächsische Truppen ziehen sich bei Modawa am Bug die deutschen Truppen der Süd- und Nordgruppe die Hand. Der Ring um den von Polen bewohnten Raum des polnischen Staates ist damit geschlossen.

Amittlicher polnischer Heeresbericht, 18. 9. 1939. Der polnische Widerstand ist nicht schwächer geworden. Die Moral des polnischen Volkes und der Regierung zeigt sich und wird bis zum Ende unangestraft bleiben.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

O A W., 18. 9. 1939: Die Schlacht im Weichselbogen ist zu Ende. Die eingeschlossenen polnischen Kräfte kapitulieren. 170.000 Gefangene ergeben sich an der Buzza. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Weichselbogen beläuft sich auf 300.000.

O A W., 17. 9. 1939: Die polnische Regierung und die polnische Heeresführung voran Marschall Rpy-Smigly stehen noch zum Durchhalten in vollstündiger deutscher Hand. Lublin wird genommen. Sowjetrussische Truppen marschieren von Dänzig bis zum Dniestr in Ostpolen ein.

„Krieg bis zum siegreichen Ende“

Eben und Chamberlain machen sich selber Mut

Berlin, 28. Juni. Es ist unterrichtbar, daß sich in London ein Bild auf die bevorstehenden, in ihrem Ausmaß und in ihrer Wirkung noch nicht zu übersehenden Ereignisse allenthalben ein Gefühl dumpfer Erwartung und bestemmender Unklarheit breitmacht. Die Hoffnungen auf eine Unterstützung durch die französische Flotte, die Luftwaffe und die Kolonialarmeen hat man notgedrungen aufgeben müssen. Ein härterer Schicksal liegt über einer höchst ungewissen Zukunft, und so müssen sich schon die alten Kriegspublizisten wie Eben und Chamberlain selbst bemühen, um auf die gemühten Stimmung des englischen Volkes ermutigend einzuwirken.

„Krieg bis zum siegreichen Ende“
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Fernen Ostens Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:
Generaloberst Ritter von Besch, Oberbefehlshaber einer Ferngruppe;
Generaloberst von Wiese, Oberbefehlshaber einer Ferngruppe;
Oberleutnant Singler, Kompaniechef in einem Infanterieregiment;
Leutnant Prochaska, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

„Für hervorragenden Einsatz im Westen“
Berlin, 27. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Fernen Ostens Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:
General der Artillerie Dallmann, Oberbefehlshaber einer Ferngruppe;
General der Panzertruppen von Biekringhoff, Gen. von Scherl, Kommandierender General eines Armeekorps;
Generalleutnant Fahrenbacher, Kommandeur einer Infanteriebrigade;
Generalleutnant Koch, Kommandeur einer Infanteriebrigade;
Oberleutnant Balthasar, Stoßtruppführer in einem Panzerlehrbataillon;
Oberleutnant Oedel, Kompaniechef in einem Schützenregiment;
Leutnant Semmer, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Der Führer ehrt die Felder von Narvik
Berlin, 27. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Offizieren der Gruppe Narvik das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:
Oberst Winter;
Oberleutnant Sarto;
Major Eisner;
Major von Schleibrüst;
Hauptmann Schandke;
Leutnant Mohr.

Der Hafen von Bombay gesperrt
Luzk, 27. Juni. Daß die Sperrung der Anden keinesfalls so ruhig ist, wie man dies in englischen Nachrichten so gern wahrhaben möchte, geht aus einer Meldung hervor, die die Schiffahrtsgesellschaft Kuhl in Tokio erhalten hat. Danach soll der Hafen von Bombay bis Ende d. M. gesperrt sein. Die Sperrung sei auf Unruhen in der Stadt zurückzuführen.

England soll den Kampf aufgeben
Washington, 27. Juni. Der amerikanische Senator Pittman, der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des Senats, gab vor der Presse eine Erklärung ab, in der er sagte, es sei ganz klar, daß Deutschland die Vormacht Europas haben werde. Es sei ebenfalls kein Geheimnis, daß Großbritannien zur Verteidigung seiner Insel völlig unvorbereitet sei. Alle Hilfe, die die Vereinigten Staaten England geben könnten, würde das Ende nur verzögern.

London — Sammelplatz gestürzter Größen
Kopenhagen, 27. Juni. Die Krone aus London meldet, ist der Erbprinz Jago von Albanien mit seiner Gattin Geradine und drei von seinen Schwelgern in der englischen Hauptstadt eingetroffen. Damit ist dieser Operetten-Potentat, der, wie erinnert, unter Mithnahme der Staatskasse sein von ihm rücksichtslos ausgepumptes Land verließ, nach Verfahrnen durch fast ganz Europa glücklich an dem erwähnten Sammelplatz aller gestürzten Größen der reaktionären Blutschmiede angelangt. Ob es sich für ihn lohnen wird, dort seine zahlreichen Köpfe auszubaden, wird die Zukunft lehren.

Die Schwindelmeldungen aus dem Norwegeneinsatz

Reynaud, 10. 4. 1940: Die strategische Lage der Alliierten ist durch den deutschen Vorstoß nach Skandinavien wesentlich besser geworden. Hitler habe genau so geblickt, wie Napoleon in Spanien.

O A W., 9. 4. 1940: Alle militärisch wichtigen Stützpunkte Norwegens befinden sich fest in deutscher Hand. Narvik, Trondheim, Bergen, Stavanger, Kristiansand und Oslo wurden von starken deutschen Kräften besetzt.

Londoner Rundfunk, 16. 4. 1940: Wie leer und unsinnig erscheint heute die plumpe Propaganda der Nazis, die sich bemühen, die Briten zu besorgen, daß kein Engländer oder Franzose sich während des Krieges in Norwegen halten könne.

Chamberlain-Rede: Ich habe jetzt 10mal mehr Vertrauen in den endgültigen Sieg der Alliierten als bei Beginn des Krieges.

O A W., 2. 5. 1940: Die Operationen in Norwegen sind in Verfolgungskämpfe übergegangen. Die Briten räumen überstürzt und in Aufregung das Gebiet am Andalsnes. Unübersehbar englische Vorräte sind bei Dombås in die Hände unserer Truppen gefallen.

Churchill-Rede, 20. 4. 1940: Zu den Ueberlebenden der britischen „Hardy“ und „Albatros“: Ihr seid die Vorhut der Armeen, die wir im Laufe des Sommers einsehen werden, um Norwegen von der elektrisierenden Verwundung durch die Nazigrannen zu reinigen.

O A W., 2. 5. 1940: In rastloser Verfolgung der in wilder Flucht zurückgehenden Engländer haben die deutschen Truppen Andalsnes erreicht und um 15 Uhr dort die deutsche Reichsriegsflagge gehißt.

Londoner Rundfunk, 29. 4. 1940: Es wird den deutschen Truppen niemals gelingen, die Verbindung zwischen Trondheim und Oslo herzustellen.

O A W., 30. 4. 1940: Die Landverbindung zwischen Oslo und Trondheim ist an der Bahn südwestlich Siden zustande gekommen.

Londoner Rundfunk, 29. 4. 1940: Das Stagerat und Kaitage werden von der alliierten Flotte kontrolliert.

O A W., 29. 4. 1940: In dem südnorwegischen Raum wurden weitere Truppen, Material und Ergänzungen aller Art zugeführt, die Lage damit zunehmend gesichert und gefestigt.

Londoner Rundfunk, 18. 4. 1940: Der Einsatz in Norwegen war eine Herausforderung Großbritanniens, die von den britischen Seeleuten mit großem Vergnügen aufgenommen wurde.

O A W., 3. 5. 1940: Bei Abfahrt des britischen Landungsverbands bei Narvik wurden durch deutsche Kampf- und Sturzkampfflieger folgende britische Kriegsschiffe vernichtet: Ein schwerer Kreuzer der Norfolk-Klasse nach 30 Minuten, ein weiterer Kreuzer, ferner ein Zerstörer, ein Transportschiff von 12.000 Tonnen, ferner wurden zahlreiche Schlachtkreuzer, Kreuzer und Transporter schwer beschädigt.

Pariser Rundfunk, 1. 5. 1940: Die Uebermacht der Alliierten erwies sich insbesondere in Norwegen: Zu Wasser, zu Lande und in der Luft sind sie die stärkeren.

Aus O A W.-Berichten, 1.-8. 5. 40. Flüchtartiger Rückzug der Engländer aus Andalsnes. Verlustzahlen: 40 Geschütze, 60 Granatwerfer, 353 Maschinengewehre, 5300 Gewehre, 4 1/2 Millionen Stück Infanteriemunition. Die letzten Reste des Widerstandes in Süd- und Mittelnorwegen wurden nunmehr beseitigt.

Londoner Rundfunk, 30. 5. 40: Die Einnahme Narviks ist von ungeheurem strategischen Wert für den Alliierten. Von hier

aus ist die Wiederoberung Norwegens möglich. Es ist damit auch gelungen, den Deutschen die Erzählungen zu sperren.

O A W., 10. 6. 40: Durch das Scheitern deutscher Truppen wurden die alliierten Land- und Seestreitkräfte gezwungen, die Gebiete von Narvik und Harstad zu räumen. Die Kapitulationsverhandlungen sind im Gange.

(Die ausführliche Blätterlese wird fortgesetzt)

„Krieg bis zum siegreichen Ende“

Eben und Chamberlain machen sich selber Mut

Berlin, 28. Juni. Es ist unterrichtbar, daß sich in London ein Bild auf die bevorstehenden, in ihrem Ausmaß und in ihrer Wirkung noch nicht zu übersehenden Ereignisse allenthalben ein Gefühl dumpfer Erwartung und bestemmender Unklarheit breitmacht. Die Hoffnungen auf eine Unterstützung durch die französische Flotte, die Luftwaffe und die Kolonialarmeen hat man notgedrungen aufgeben müssen. Ein härterer Schicksal liegt über einer höchst ungewissen Zukunft, und so müssen sich schon die alten Kriegspublizisten wie Eben und Chamberlain selbst bemühen, um auf die gemühten Stimmung des englischen Volkes ermutigend einzuwirken.

„Krieg bis zum siegreichen Ende“
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Fernen Ostens Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:
Generaloberst Ritter von Besch, Oberbefehlshaber einer Ferngruppe;
Generaloberst von Wiese, Oberbefehlshaber einer Ferngruppe;
Oberleutnant Singler, Kompaniechef in einem Infanterieregiment;
Leutnant Prochaska, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

„Für hervorragenden Einsatz im Westen“
Berlin, 27. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Fernen Ostens Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:
General der Artillerie Dallmann, Oberbefehlshaber einer Ferngruppe;
General der Panzertruppen von Biekringhoff, Gen. von Scherl, Kommandierender General eines Armeekorps;
Generalleutnant Fahrenbacher, Kommandeur einer Infanteriebrigade;
Generalleutnant Koch, Kommandeur einer Infanteriebrigade;
Oberleutnant Balthasar, Stoßtruppführer in einem Panzerlehrbataillon;
Oberleutnant Oedel, Kompaniechef in einem Schützenregiment;
Leutnant Semmer, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Der Führer ehrt die Felder von Narvik
Berlin, 27. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Offizieren der Gruppe Narvik das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:
Oberst Winter;
Oberleutnant Sarto;
Major Eisner;
Major von Schleibrüst;
Hauptmann Schandke;
Leutnant Mohr.

Der Hafen von Bombay gesperrt
Luzk, 27. Juni. Daß die Sperrung der Anden keinesfalls so ruhig ist, wie man dies in englischen Nachrichten so gern wahrhaben möchte, geht aus einer Meldung hervor, die die Schiffahrtsgesellschaft Kuhl in Tokio erhalten hat. Danach soll der Hafen von Bombay bis Ende d. M. gesperrt sein. Die Sperrung sei auf Unruhen in der Stadt zurückzuführen.

England soll den Kampf aufgeben
Washington, 27. Juni. Der amerikanische Senator Pittman, der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des Senats, gab vor der Presse eine Erklärung ab, in der er sagte, es sei ganz klar, daß Deutschland die Vormacht Europas haben werde. Es sei ebenfalls kein Geheimnis, daß Großbritannien zur Verteidigung seiner Insel völlig unvorbereitet sei. Alle Hilfe, die die Vereinigten Staaten England geben könnten, würde das Ende nur verzögern.

London — Sammelplatz gestürzter Größen
Kopenhagen, 27. Juni. Die Krone aus London meldet, ist der Erbprinz Jago von Albanien mit seiner Gattin Geradine und drei von seinen Schwelgern in der englischen Hauptstadt eingetroffen. Damit ist dieser Operetten-Potentat, der, wie erinnert, unter Mithnahme der Staatskasse sein von ihm rücksichtslos ausgepumptes Land verließ, nach Verfahrnen durch fast ganz Europa glücklich an dem erwähnten Sammelplatz aller gestürzten Größen der reaktionären Blutschmiede angelangt. Ob es sich für ihn lohnen wird, dort seine zahlreichen Köpfe auszubaden, wird die Zukunft lehren.



Vor 21 Jahren im Spiegelaal zu Versailles
In diesen Tagen des größten deutschen Waffensieges aller Zeiten wollen wir die Stunde der tiefsten Erniedrigung nicht vergessen, die Deutschland in den gleichen Räumen des Schlosses zu Versailles widerfuhr, vor dem jetzt deutsche Soldaten auf Wache stehen und von dessen Dach die zahlreichste Reichsriegsflagge weht: Vor 21 Jahren, am 28. Juni 1919, wurde im Spiegelaal zu Versailles das Schanddiakt unterzeichnet, das das Reich für immer knechtete. — Dieser Bild berichtet von dem Augenblick der Unterzeichnung durch die deutsche Delegation. (Scherl-Bilderarchiv-III.)